

Verhandlungsgegenstände für die Versammlung des Schweiz. Forstvereins von 1860 in Zofingen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerisches Forst-Journal**

Band (Jahr): **11 (1860)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches

Forst-Journal,

herausgegeben

vom

schweizerischen Forstverein

unter der Redaktion

des

Forstverwalters Walo von Greyerz.

XI. Jahrgang. N^{ro} 1. Januar 1860.

Das Forst-Journal erscheint monatlich, im Durchschnitt 1 Bogen stark in **Hegner's** Buchdruckerei in Lenzburg, zum Preise von 2 Fr. 50 Rp. franko Schweizergebiet. Alle Postämter werden in den Stand gesetzt, das Journal zu diesem Preise zu liefern.

Verhandlungsgegenstände.

für

die Versammlung des schweiz. Forstvereins von 1860
in Zofingen.

1) Welche Erfahrungen liegen vor über das Aufästen der Waldbäume; unter welchen Umständen und in welcher Art wirkt dasselbe nützlich oder schädlich?

2) Wie kann Eichenrinde am lohnendsten produziert werden: wie lassen sich Eichenschälwäldungen am rentabelsten anlegen und bewirthschaften?

3) Welchen Einfluß hat der Standort auf die Beschaffenheit des Holzes als Bau- und Brennmaterial; welchen die Fällungszeit?

4) Wie lassen sich die Schwierigkeiten, welche der Bewaldung auf thonigem, stark bindenden Boden entgegenstehen, am sichersten überwinden?

5) Durch welche Mittel läßt sich in denjenigen Kantonen, welche noch ohne genügende forstpolizeiliche Gesetzgebung sind, auf Verbesserung des Forstwesens am besten hinarbeiten?

6) Wie wird beim Holzanbau die Kraft des Bodens am sichersten erhalten und befördert?

7) Mittheilung über interessante Gegenstände des gesammten Forstwesens.

Für das Komite des Schweiz. Forstvereins:

Der Präsident: J. Wietlisbach, Forstinspektor.

Der Aktuar: K. Meisel, Forstinspektor.

Waldbau-Schulen.

Daß für unsere schweizerischen Forstverhältnisse die Heranbildung tüchtiger Bannwarte eben so wichtig, wenn nicht noch wichtiger ist, als die Vorsorge für die Ausbildung der verwaltenden und inspizirenden Beamten, wird kaum im Ernste bestritten werden können. Letztere könnten ihre Kenntnisse am Ende auch auf ausländischen Forstanstalten suchen, während dagegen die Heranbildung der untern Forstbeamten, nur im eigenen Lande und speziell auch nur in jedem einzelnen Kanton auf zweckentsprechende Weise geschehen kann. Ohne gute, praktische und verständige Unterbeamte, mögen selbe nun Unterförster, Forstgehülfen, Waldhüter, Forstausscher oder Bannwarte heißen, würden aber auch die ausgezeichnetsten Kenntnisse, die größte Thätigkeit und Fähigkeit der inspizirenden und verwaltenden Beamten nur wenig Erfolge im Walde selbst hervorzubringen im Stande sein, weil es denselben bei der großen Ausdehnung der Verwaltungs- und Inspektions-Bezirke, in der Regel unmöglich sein wird, die Arbeiten selbst zu leiten und zu überwachen. — Das Bedürfniß guter Bannwarte, die einige Kenntniß des Kultur-Wesens und der praktischen Waldarbeiten überhaupt besitzen, hat sich deshalb je länger je mehr fühlbar gemacht und die Zahl der Kantone, welche Waldbau-Schulen einrichten, mehrt sich stetsfort. Es ist dies ein entschiedener Fortschritt in unserem Forstwesen und des-